

1912 wurden die Häuser am kleinen Markt einschließlich Krupp-Konsum, Gaststätte Margarethenhöhe, Bäckerei, Metzgerei und Friseur fertiggestellt.

Zu dieser Zeit wurde der von Joseph Enseling im Auftrag der Stadt Essen geschaffene **Brunnen** eingeweiht. Der Brunnen wurde zu Ehren der Stifterin Margarethe Krupp der Stiftung übergeben.

1913 erhält der Platz offiziell den Namen "**Kleiner Markt**".

Zur Namensgebung gibt es eine weitere Notiz "Der Kleine Markt und sein Name".

Der Platz wird von da an für eine Vielzahl von Veranstaltung genutzt, die auch über die Zeit des 1. Weltkrieges bis hin zum 2. Weltkrieg stattfinden.

Die Raumflächen unter den Arcaden zwischen den Säulen waren eigentlich vorgesehen, um hier s.g. **Markthallen** zu etablieren, doch der Gedanke wurde niemals umgesetzt.

Erst nach Ende des 2. Weltkrieges wurden hier mit Hilfe von Brettern provisorische Verkaufsräume geschaffen, da die originären Verkaufsräume zerstört wurden.

Verschieden Geschäftsleute richteten sich hier ein:

- Familie Platte: Kohlen
- Familie Salzmänn: Farben
- Familie Wichterich: Gemüse
- Familie Klauenberg: Transport
- Familie Schellhorn: Milch in einem der Rondells

Als später Geschäftsräume wieder verfügbar wurden, verschwanden die "Bretterbuden", die Händler bezogen wieder reguläre Geschäftsräume.

1947 am 15. September fand der **erste Wochenmarkt** mit 18 Ständen statt, den Heinrich Verdong angeregt und durchgesetzt hatte. Die Margarethenhöhe hatte **Marktrecht** bekommen.

Nachdem die provisorischen Verkaufsräume (die "Bretterbuden unter den Arcaden") aufgelöst und abgebaut waren und 1947 ein wiederkehrender Wochenmarkt eingerichtet war, wurden mit Sicht auf den Krupp'schen-Konsum rechts von der Treppe vom Marktmeister die **Marktstände** aufbewahrt. Der **Marktmeister** stellte diese für die Märkte / Händler auf und räumte sie auch wieder ab.



Foto: Heinz Kaschulla

Ein **städtischer Reinigungsdienst** (heute EBE) reinigte regelmäßig nach Schluss des Marktes den Platz und entsorgte die Abfälle. Es wurden für den Markttag auch große Container für Abfälle aufgestellt.

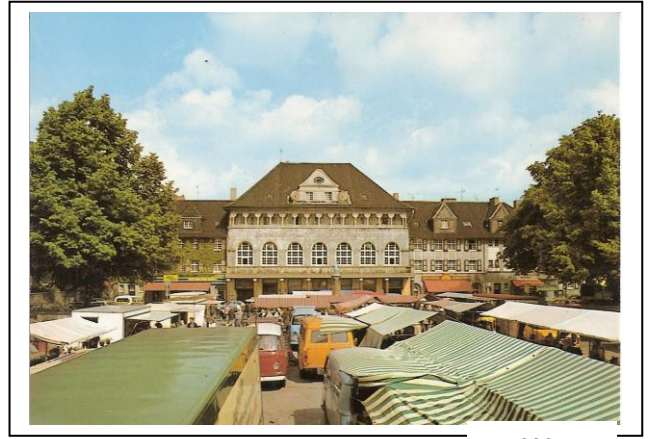
Was fehlte, war eine Toilette und Waschmöglichkeiten für die Händler und die Marktbesucher.

1956 erhielt der **Architekt Fierenkothen** den Auftrag, den Platz "ansehnlicher" zu gestalten. Die marode gewordenen Arcaden mit den zwischenzeitlich mit Zinkblech versehenen Dächern wurden entfernt und eine **Toilettenanlage** wurde eingebaut. Diese wurden aber nur an Markttagen zur Marktzeit geöffnet.





Foto: Heinz Kaschulla



AK 080

1994 wurden dann mit lokalen Handwerksunternehmen die Arcaden-Dächer in Abstimmung mit der Denkmalbehörde neu aufgebaut.

Die Situation bei den Toiletten blieb bestehen wie sie war, ein Stadtrats-Beschluss vom Dezember 1993 lässt keine Renovierung, Öffnung und regelmäßige Reinigung aufgrund der finanziellen Lage der Stadt zu.

2016 entschließt sich die **Margarethe-Krupp-Stiftung** dazu, die **sanitären Anlagen** auf Ihre Kosten komplett zu sanieren. Die Anlagen bleiben aber weiterhin für die Öffentlichkeit geschlossen. Während der Marktzeiten, bei Führungen im Stadtteil für die Besuchergruppen des **Ruhmuseums** und der **Bürgerschaft** sowie die Gruppen der **Stadtrundfahrten** können sie mittels ausgegebenen **Schlüsseln an die Fremdenführer** geöffnet werden. ...immerhin!

Leider ist die Schließanlage nicht an das **Euroschlüssel-System** des **CFB-Darmstadt** angeschlossen, dem sich bereits **über 12.000 Toilettenbetreiber in Deutschland und in Europa** angeschlossen haben.

(z.B. **auch Tank und Rast** an den Autobahnen)

Zumindest Menschen mit Behinderungen könnten solch einen speziellen Schlüssel bekommen, der Landes- und Europaweit Behinderten Toiletten öffnen kann. (www.cbf-da.de)

Der Brunnen hatte viele Jahre einen "Ableger" am Fuße des Brunnens auf der Seite, die zum Krupp'schen Konsum weist. Hier existierte ein kleines Becken, das ebenfalls mit Wasser versorgt wurde. Das war toll für Kinder und Tiere.

Die Seitenwand des unteren Brunnenkranzes zierten und zieren Reliefs, die einen Schwan mit seinen Jungen darstellen, gefertigt ebenfalls von Joseph Enseling.

Diese existieren noch, doch das Becken wurde mit Beton ausgegossen und verfüllt.



Foto Pressematerial MKS